

Hiob 39

DIE SCHRIFT · BUBER-ROSENZWEIG (1929)

¹ Erkennst die Frist du aus für der Felsenböcke Geburt, bewachst das Kreißen der Hinden,

² zählst die Monate ab, die sie füllen, daß die Frist du kennest ihrer Geburt

³ - sie kauern, lassen ihre Jungen sie spalten, werfen ab ihre Wehen,

⁴ ihre Kinder erstarken, werden groß im Gefild, ziehn davon, kehren zu ihnen nicht wieder - ?

⁵ Wer hat das Zebra in die Freiheit entsandt, und des Wildesels Bande, wer hat sie gelöst,

⁶ dem ich die Steppe als Haus verlieh, als Wohnung den Salzboden ihm,

⁷ - er verlacht das Getümmel der Stadt, das Lärmen des Treibers, er hörts nicht,

⁸ er erspürt sich die Berge als Weide und durchforscht sie nach allerhand Grün - ?

⁹ Wird der Wisent willig sein dir zu dienen, wird er nächtigen an deiner Krippe?

¹⁰ knüpfst den Wisent du an die Furche seines Seils oder reißt er Täler hinter dir auf?

¹¹ bist du sein sicher, daß sein Kraftgewinn groß ist, überlässest du ihm deine Mühe,

¹² vertraust du ihm, daß er deine Saat wiederbringt und heimst sie dir in die Tenne?

¹³ - Lustig schlägt der Fittich der Straußin, ist ihre Schwinge drum wie des Storchs und des Falken?

¹⁴ Sie übergibt ja ihre Eier dem Erdreich, läßt sie erwarmen im Staub

¹⁵ und vergißt, daß sie ein Fuß kann zerdrücken, das Wild des Feldes zertreten,

¹⁶ hart hält sie ihre Kinder als nicht ihre [Ins Leere die Müh? Ohne Bangnis!],

¹⁷ denn Gott hieß sie der Klugheit vergessen, nicht ließ er sie Anteil an der Merksamkeit haben.

¹⁸ Zur Zeit doch, da in die Höhe sie schnellt, lacht des Rosses sie und seines Reiters. -

¹⁹ Gibst dem Roß du die Mächtigkeit, bekleidest seinen Hals mit Geflatter?

²⁰lässest du wie der Heuschreck ihn schüttern, Ängstigung die Hehre seines Schnaubens?

²¹[Sie scharren im Tal, jedes kraftentzückt, nun ziehst aus, der Waffnung entgegen,

²²es verlacht den Schrecken, es zagt nicht, es kehrt vor dem Schwerte nicht um,

²³über ihm klirrt der Köcher, das Lodern von Lanze und Speer,

²⁴mit Geschütter und Getob schlürft den Boden es auf, erst traust nicht, daß das Horn schon erschallt,

²⁵dann, bei jedem Hornstoß, spricht: \"Hui!\" und von ferne wittert den Kampf, der Heerfürsten Donnerruf und das Geschmetter.]

²⁶Schwingt durch deine Merksamkeit der Falke sich auf, breitet seinen Fittich gen Süden?

²⁷geschieht auf dein Geheiß der Emporflug des Adlers und daß er hoch seinen Horst baut?

²⁸[Am Fels nimmt er Wohnung und nächtigt, auf Felsenzacke und steiler Warte,

²⁹dorther erspäht er sich Fraß, seine Augen blicken fernhin,

³⁰seine Nestlinge schlucken Blut, und wo Durchbohrte sind, dort ist er.]«